

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Verkehrsausschuss	11.09.2018

### **Mobilität in Köln - Aktuelle Ergebnisse der MiD 2017 zum Mobilitätsverhalten der Kölnerinnen und Kölner**

In der Sitzung des Verkehrsausschusses am 26.04.2016 hatte die Verwaltung unter TOP 7.5 mitgeteilt, dass sich die Stadt Köln als sogenannte „Aufstockerkommune“ an der Studie „Mobilität in Deutschland“ (MiD) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) beteiligen wird (Vorlagen-Nr. 1095/2016). Zwischen Mai 2016 und September 2017 haben bundesweit insgesamt etwa 150.000 Menschen ausführlich Auskunft über ihr Mobilitätsverhalten gegeben, davon ca. 4.300 Kölnerinnen und Kölner. Das Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas), welches federführend mit der Durchführung der Studie beauftragt wurde, hat der Verwaltung inzwischen erste Ergebnisse der Untersuchung für Köln vorgelegt:

#### **Deutliche Verschiebungen im Modal Split**

Von besonderem Interesse sind die Verschiebungen, die sich hinsichtlich der Verkehrsmittelwahl der Kölnerinnen und Kölner aus den Daten ablesen lassen. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ist von 43 % (2006) auf 35 % im Jahr 2017 gesunken. Damit liegt dieser Wert bereits sehr nah am Zielwert von 33 %, der im Strategiepapier „Köln mobil 2025“ für den Zeithorizont 2025/2030 formuliert ist. Die Zahlen deuten zudem darauf hin, dass die absolute Anzahl der täglichen Wege, die die Kölnerinnen und Kölner mit dem Auto zurücklegen, pro Jahr um ca. 1 % zurückgeht. Dies deckt sich auch mit den mehrjährigen Beobachtungen an den verschiedenen Dauerzählstellen im Stadtgebiet.

Der Rückgang im MIV ist insbesondere auf eine starke Zunahme des Radverkehrs zurückzuführen, dessen Anteil im gleichen Zeitraum von 12 % auf 19 % sehr deutlich angestiegen ist. Die Anteile der Wege, die zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden sind nahezu konstant geblieben. Mit 25 % hat der Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege leicht zugenommen und die 21 % für den öffentlichen Verkehr sind identisch mit dem Wert von 2006. Alle Werte beziehen sich ausschließlich auf die Wege der Kölnerinnen und Kölner ab 6 Jahren zwischen Montag und Freitag.

#### **Erste Erklärungsansätze**

Während die Zunahme des Radverkehrs in der Höhe besonders bemerkenswert ist (die städtischen Dauerzählstellen zeigen jährlich stetige Zunahmen des Radverkehrs), scheinen der starke Rückgang beim MIV und die Stagnation im öffentlichen Verkehr (ÖV) zunächst widersprüchlich zum subjektiven Empfinden bei der Betrachtung der Verkehrssituation in der Stadt. Zur Einordnung der Ergebnisse ist es daher wichtig, folgende Randbedingungen einzubeziehen:

- Die vorliegenden Ergebnisse beziehen sich, analog zu den Werten aus dem Jahr 2006, ausschließlich auf das Mobilitätsverhalten der in Köln lebenden, also gemeldeten, Personen. Die Einpendler, deren Zahl in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist und derzeit ca. 329.000 beträgt (Stand: 2016, Quelle: IT NRW), bleiben in dieser Betrachtung unberücksichtigt.

- Hinzu kommt das starke Bevölkerungswachstum zwischen 2006 (rd. 1.025.000 Einwohner) und 2017 (rd. 1.085.000 Einwohner). Dies erklärt auch die Stagnation des ÖPNV-Wertes von 21 %, obwohl die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) jährlich wachsende Fahrgastzahlen verzeichnen.

Einem weiteren Anstieg des ÖV-Anteils am Modal Split stehen die in den Hauptverkehrszeiten mittlerweile fast vollständig ausgeschöpften Kapazitätsreserven sowohl bei den S-Bahnen und Regionalbahnen als auch im Stadtbahnnetz der KVB entgegen.

### **Was bedeuten die Ergebnisse für Köln?**

Aus Sicht der städtischen Verkehrsplanung, aber auch aus Umweltschutzgesichtspunkten ist es sehr erfreulich festzustellen, dass die Kölnerinnen und Kölner die gewünschte Verkehrswende vollziehen. Ein Erreichen der für 2025/2030 gesteckten Ziele im Bereich der Mobilität erscheint damit realistisch. Mit Blick auf das tagtägliche Verkehrsgeschehen in Köln und den weiterhin bestehenden Problemen der zu hohen Schadstoffemissionen bleibt jedoch festzuhalten, dass es keinen Grund gibt, die derzeitigen und geplanten Anstrengungen zurückzufahren, das Mobilitätsangebot der Verkehrsmittel des Umweltverbundes in der Stadt und gemeinsam mit dem Umland zu verbessern.

Im Gegenteil – die Zahlen zeigen deutlich, dass der Radverkehr zumindest kurz- bis mittelfristig das Rückgrat der Verkehrswende in Köln darstellt und es deshalb geboten ist, dass das Infrastrukturanangebot diesem Umstand Rechnung trägt und die entsprechenden Verbesserungen schnell und intensiv weiterverfolgt werden.

Außerdem wird deutlich, dass die Planungen zum Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs (Regional- und S-Bahn) und der Stadtbahn deutlich forciert werden müssen, wenn der Anteil des ÖV am Modal Split gesteigert werden soll.

Auch müssen weiter große Anstrengungen unternommen werden, die Aufenthaltsqualität für die Menschen in der Stadt zu erhöhen, um den erfreulichen Trend, dass die Kölnerinnen und Kölner wieder mehr Wege zu Fuß zurückgelegt haben, zu manifestieren.

### **Wie geht es weiter?**

Da es sich bei den Daten, die der Verwaltung derzeit vorliegen, zunächst um eine von infas ausgewählte und zusammengefasste Datenaufbereitung handelt, können weitergehende Analysen derzeit noch nicht durchgeführt werden. Hierzu benötigt die Verwaltung die Rohdaten der Erhebung. Diese werden von infas im Herbst ebenso zur Verfügung gestellt, wie weitere vertiefende Auswertungen, etwa zur räumlichen Analyse der erhobenen Quelle-Ziel-Beziehungen.

Mit diesen ergänzenden Daten können dann auch vergleichende Analysen mit den Ergebnissen der anderen regionalen Auftraggeber von Stichprobenvertiefungen, wie etwa dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS), der Bundesstadt Bonn oder dem Rhein-Sieg-Kreis erfolgen. Im Ergebnis wird also eine detaillierte Betrachtung des Mobilitätsverhaltens in der Region möglich.

### **Weiterführende Informationen**

Unter [www.mobilitaet-in-deutschland.de](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de) finden sich weitere Informationen rund um die aktuelle und die vergangenen MiD-Studien. Neben Erläuterungen zur Methodik und zum Erhebungsverfahren ist dort auch ein Kurzreport abrufbar, der die bundesweiten Erhebungsergebnisse vorstellt und erläutert.

### **Anlage**

Kurzzusammenfassung der aktuellen Erhebungsergebnisse der MiD 2017

Gez. Blome